

Beziehungskultur in Organisationen– eignet sich das Modell von Viktor Frankl? (Bernd Schmid)

Der Ausgangspunkt dieser Schrift sind Aussagen von Viktor E. Frankl über Beziehung und Begegnung.

„Viktor Frankl unterscheidet Beziehung und Begegnung. Begegnung ist das, was in Zeit und Raum konkret geschieht, Beziehung das, was geschehen könnte. Beziehung ist der Möglichkeitsraum zwischen den Menschen, ist das, was sie mit einander und für einander sein können. Wie dieser Beziehungsraum eingerichtet ist, bestimmt sich durch die Eigenarten und Bestimmtheiten der beteiligten Menschen.“

Als Psychiater steht für Frankl das Individuum im Mittelpunkt der Betrachtung. In dieser Institutschrift wird der genannte Ansatz auf Organisationen erweitert und es wird über die daraus entstehenden Konsequenzen nachgedacht. Da in Organisationen Beziehung nicht nur durch die beteiligten Personen bestimmt wird, sondern vielmehr durch Strukturen, Funktionen und Kulturen, können wir mit der Übertragung von Frankls Grundgedanken auf Organisationen in eine komplexe und sehr spannende Thematik eintauchen, die unsere Gestaltungsmöglichkeiten von Beziehung in Organisationen unter etwas anderen Gesichtspunkten beleuchtet.

Im zweiten Teil wird das Dialogmodell der Begegnung, dessen Wurzeln in der Jungschen Psychologie liegen, behandelt. Die dialogische Beziehung zwischen vordergründig methodischer und hintergründig intuitiver Ebenen der Kommunikation innerhalb und zwischen den Personen sind im Zentrum der Aufmerksamkeit.

Der Autor kommt zum Schluss, dass Frankls Modell erweitert und relativiert durch einige Perspektiven einen wertvollen Beitrag zur sinnerfüllten Gestaltung von Beziehungskultur in Organisationen leisten kann.

Die Lektüre fordert vom Leser Konzentration und Aufmerksamkeit. Das eine oder andere anschauliche Beispiel und die Anwendung der Theatermetapher erleichtern das Lesen jedoch spürbar. Ein wertvoller Gedanke Frankls dient als Ausgangspunkt und wird von verschiedenen Seiten beleuchtet und verständlich gemacht. Schon nur deswegen darf dieser Text gerne gelesen werden.